

International

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **151 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inter- national

Grossbritannien

Mit Nova sieht man auch im Dunkeln

Dank der in Grossbritannien entwickelten Nachtsicht-Schutzbrille Nova erkennt dieser Soldat eine 300 Meter entfernt stehende Person bei Sternenlicht. Dieses Mehrzweckgerät für Überwachung bei Nacht wurde im Rahmen der Aktion «Lionheart», dem grössten Militärmanöver der NATO-Streitkräfte seit dem Zweiten Weltkrieg, erprobt und wurde bereits an Armeen in allen Teilen der Welt geliefert.

Die Schutzbrille, die mit dem Kopfbügel knapp 600 Gramm wiegt, hat zwei Okulare, was vom Standpunkt des Benutzers besonders angenehm ist, sowie aus Wirtschaftlichkeitsgründen eine einzige Bildverstärkeröhre. Drei Bedienungsorgane – ein Ein-/Aus-Schalter, ein Schärfenregler und eine Vorrichtung zum Einstellen der Okularlage – bedingen einfachen Gebrauch. Als Energiequelle dient eine einzige 2,7-V-Batterie für mehr als 60 Stunden Dauerbetrieb.

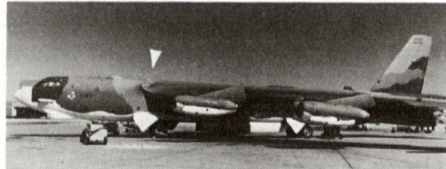
Die Nova, die dem Benutzer einen Sichtwinkel von 40 Grad bietet, eignet sich auch für Kurzstreckenfunktionen bei Nacht, zum Beispiel für Wartung und zum Lesen von Landkarten, und eine winzige infrarote Diode beleuchtet unmittelbar vor dem Benutzer befindliche Objekte. jst



USA

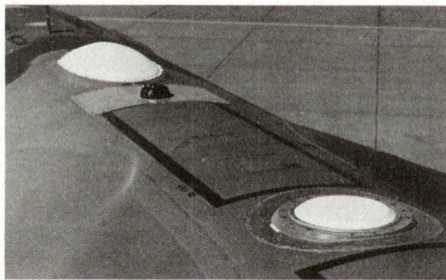
Erste B-52G mit GPS-Empfänger

Die erste Montage eines globalen Ortungssystems (GPS) Navstar auf einem strategischen Bomber des Typs B-52G der US Air Force wurde abgeschlossen. Der Prototyp-Empfänger mit fünf Kanälen ist mit dem kürzlich in einer F-16 der US Air Force montierten identisch. Der GPS-Empfänger ist in das offensive Avioniksystem der B-52G integriert.



Das globale Ortungssystem wird primär für den Waffeneinsatz und zur präzisen Ausrichtung des Trägheits-Navigationssystems während des Fluges verwendet.

Das satellitengestützte System ermöglicht den Benutzern eine dreidimensionale und auf 15 m präzise Positionsbestimmung, die Zeiteinstellung auf 1 Milliardstelsekunde und die Geschwindigkeitsbestimmung auf eine Genauigkeit von 0,1 m/sec. rp



Erste Kampfhubschrauber AH-64 für Ausbildungszwecke abgeliefert

Die ersten Kampfhubschrauber AH-64A Apache wurden für Wartungs- und Flugausbildung dem US Army Training and Doctrine Command (TRADOC) abgeliefert. Ende Januar 1985 erhielt die US Army Transportation and Aviation Logistics Schools (ATALS) zwei AH-64A. Eine dritte Apache wurde zur US Army Aviation

School in Fort Rucker überflogen. An diese zwei Stellen werden bis Mitte 1985 insgesamt 46 AH-64A geliefert. rp

US-Armee will italienische Pistole

Die amerikanischen Behörden haben sich für den Kauf der italienischen Pistole entschieden. Die 9-mm-Beretta wird die 74-jährige Colt-Handfeuerwaffe ersetzen; das Pentagon will über 315000 Exemplare der italienischen Pistolen bestellen, die alle in den USA hergestellt werden sollen. Zum Entscheid für die Beretta hat wohl auch der günstige Preis beigetragen, der mit 169 US Dollar pro Stück erheblich unter dem Einzelhandelspreis liegt. jst

International

Kampfflugzeug – Totalverluste in der DDR verschwiegen

Seit einiger Zeit beunruhigt nach Berichten aus Ost-Berlin eine Serie von Jagdflugzeug-Abstürzen nicht nur die Piloten der Nationalen Volksarmee (NVA), sondern auch das sowjetische Oberkommando der Streitkräfte des Warschauer Paktes. Mit bisher mindestens 18 Abstürzen über DDR-Gebiet ist eine höhere Absturzquote als bei den Starfightern in den Unglücksjahren 1979/1980 in der Bundesrepublik zu verzeichnen.

Obwohl über Unfälle im militärischen Bereich im gesamten Sowjetblock seit jeher keine Informationen an die Öffentlichkeit gegeben werden, lassen sich die Abstürze, insbesondere wenn sie «in Folge» für Beunruhigung sorgen, nicht ganz verheimlichen. Sie sprechen sich vor allem bei den Angehörigen der Streitkräfte relativ schnell herum.

Über die Ursachen der Abstürze ist bisher infolge sorgfältiger Verschleierungsmassnahmen wenig bekannt geworden. Vermutet wird, dass neben Materialfehlern auch die sehr harten Einsatzbedingungen, denen die überforderten Piloten der NVA offenbar ausgesetzt sind, eine Rolle spielen. Hohe sowjetische Offiziere verwiesen in diesem Zusammenhang auf die Tatsache, dass die Verlustzahlen an Kampfflugzeugen bei den Luftstreitkräften der angrenzenden Satellitenstaaten wesentlich niedriger liegen. jst

Kurzberichte aus dem WAPA-Raum

von unserem Osteuropakorrespondenten

Differenzen innerhalb des WAPA

Verlässlichen osteuropäischen Informationen zufolge ist es innerhalb des WAPA wegen der widersprüchlichen Interessenlage der Mitgliedstaaten zu Differenzen hinsichtlich der Modalitäten der Verlängerung des am 14. Mai abgelaufenen Bündnisvertrages gekommen. Laut jüngsten Berichten wurde nach intensiven Verhandlungen vereinbart, dass der Pakt auf weitere 20 Jahre verlängert wird. Die Sowjetunion wollte seit jeher eine Verlängerung auf weitere 20 Jahre. Den Gegenpol bildeten die Rumänen mit

fünf Jahren. Differenzen gab es auch hinsichtlich der von den Russen geforderten Erhöhung der Militärausgaben der Mitgliedstaaten, der Rumänien und Ungarn nicht zustimmen wollten. Die Ungarn versuchten auch zu erreichen, dass ihre Truppen künftig an WAPA-Manövern im Ausland nicht mehr teilnehmen, da dies für sie zu kostspielig ist. Nach unbestätigten Meldungen sind die ČSSR und die DDR in Moskau mit der Forderung vorstellig geworden, dass SS-22-Raketen auch nach Ungarn verlegt werden, doch wurde ihr Wunsch von den Russen abgelehnt. Der 30. Jahrestag des Abschlusses des WAPA-

Vertrags soll mit einem Gipfeltreffen der Paktstaaten begangen werden. Bei diesem Anlass wird voraussichtlich auch die Verlängerung des Bündnisvertrages unterzeichnet.

Marschall Koldunow über die Abwehr von Marschflugkörpern

Der Chef der sowjetischen Luftabwehr, Marschall A. Koldunow, betonte kürzlich, dass die Sowjetunion über genügend Waffen zur Abwehr feindlicher Marschflugkörper verfügt. Trotzdem werden «weitere neue Abwehrwaffen, darunter auch neue Radarsysteme», für diesen Zweck entwickelt.

Verstärkung des Helikopterparkes

Laut sowjetischer Ansicht werden in einem künftigen Krieg neben den Panzern die Kampfhelikopter eine ausschlaggebende Rolle bei der Lösung taktischer Aufgaben spielen. Aus diesem Grunde will die Sowjetunion ihren Helikopterpark durch Entwicklung neuer Typen verstärken. In der Tat wurden seit Mitte 1983 bei verschiedenen Manövern der WAPA-Streitkräfte zur Unterstützung der Bodentruppen Helikopter in zunehmendem Mass eingesetzt, wobei diese meistens in Dreiergruppen zum Einsatz flogen. Zwei Maschinen davon dienten der Bekämpfung feindlicher Bodenziele, die dritte gab ihnen dabei Feuerdeckung und lenkte bzw. koordinierte ihren Einsatz. Auf Armeeebene wurden 20 Helikopter-Regimenter, bestehend aus je 60 Maschinen, aufgestellt. Demnächst soll ein neuer Typ der Mi-28/Havoc in Dienst gestellt werden, der zu den grössten Kampfhelikoptern der Welt gehören wird. Ausserdem entwickeln die Russen einen weiteren, bei der NATO als «Hokum» bezeichneten Typ. Dieser wird nicht nur der Bekämpfung von Bodenzielen, sondern auch feindlicher Helikopter dienen. Bisherigen Informationen nach wird der «Hokum» eine Höchstgeschwindigkeit von 350 km/h mit einem Kampfradius von 250 km haben. Die Höchstgeschwindigkeit des Mi-28/Havoc liegt bei 300 km/h mit einem Aktionsradius von 240 km/h.

«KOSMOS»-Satelliten

In der Zeit zwischen dem 13. März und dem 15. April wurden in der Sowjetunion erneut zehn Satelliten der «Kosmos»-Serie in den Weltraum geschossen. Sie tragen die Seriennummern 1.635 bis 1.644. Davon wurden an einem einzigen Tag, dem 21. März, acht Raumflugkörper der Serie gestartet. Wie bekannt, dient ein Teil dieser Satelliten rein militärischen Zwecken.

Drehflügelminen

Bei den in Afghanistan gegen die Freikämpfer auf Felder und Bergpfade abgeworfenen sowjetischen Drehflügelminen handelt es sich um geländefarbige, etwa 11 cm lange, 6 cm breite und etwa 1,5 cm hohe Plastikminen, die bei leichtester Berührung explodieren. Es fielen ihnen auch zahlreiche an den Kämpfen nicht beteiligte Zivilisten, darunter Frauen und Kinder, zum Opfer.

Neue Waffen

Das Allwetterkampfflugzeug SU-27/Flanker, das mit einem «Look-down/Shoot-down» Radarsystem und mit AA-10-Raketen ausgerüstet ist, soll demnächst bei der sowjetischen Luftwaffe eingeführt wer-

den. Mit demselben Radar- und Raketensystem ist auch der neue Abwehrabfangjäger MIG-29/Fulcrum ausgerüstet.

Bei der sowjetischen Infanterie wurde ein neues Gewehrgranatgerät eingeführt, das unter dem Rohr des Sturmgewehres AK-74 befestigt ist. Für seine Benützung ist an der linken Seite des AK-74-Rohres eine hochklappbare Visiereinrichtung angebracht.

Tschechoslowakei

Die slowakische Zeitung «Vychodoslovenské Noviny» beklagte sich in der letzten Märzwoche über «alkoholisierte und randalierende» Rekruten. Allein am Bahnhof der Stadt Košice verursachten sie einen Sachschaden von rund 20 800 Kronen.

Ungarn

Bei der am 4. April in Budapest veranstalteten grossen Militärparade der ungarischen Volksarmee wurden folgende bei der

Truppe neu eingeführte Waffen gezeigt: Vom PKW «Ural» gezogene 100-mm-Panzerabwehrkanonen, 150-mm-Haubitzen auf Selbstfahrlafetten sowie SA 2, SA 3, SA 4, SA 6 und SA 9-Luftabwehr-Raketen und FROG 7 und SCUD B (taktische Raketen).

Vermehrte Aktivitäten im Polargebiet

Die sowjetischen Streitkräfte vermehrten in letzter Zeit ihre Aktivitäten in den polaren Regionen unter schwierigsten arktischen Verhältnissen, wobei auch Einheiten der Handelsschifffahrt eingesetzt werden. Es scheint, dass diese Tätigkeit der Übung militärischer Operationen dient, die im Ernstfall gegen Nord-Norwegen geplant sind. Doch besteht auch die Möglichkeit, dass der sowjetische Generalstab im Falle eines Krieges eventuell auch Landungsoperationen gegen Alaska in Betracht zieht, um die USA von ihren dort befindlichen Erdölvorkommen abzuschneiden. ■

Denken Sie an eine Erweiterung
oder an einen neuen

Industriebau Gewerbebau

... dann können Sie nicht früh genug mit
uns sprechen, denn wir sind Spezialisten für die Planung und
Realisierung von Nutzbauten und wir beherrschen

- Stufe 1 Exakte Bedürfnis-Definition
- Stufe 2 Erarbeiten eines optimalen Betriebsablaufes
- Stufe 3 Funktionelle Projektierung mit Alternativen
- Stufe 4 Schnelle und wirtschaftliche Bau-Ausführung

Bürli garantiert für: Funktion, Preis, Termin und Qualität.

Sprechen Sie mit uns

Bürli AG

Generalplanung und
Generalunternehmung
für Industrie-, Gewerbe-
und Kommunalbauten



Brandisstrasse 32
8702 Zollikon
Postfach 26, 8034 Zürich
Tel. 01-391 96 96

Bürli AG Luzern
Sempacherstrasse 32
6003 Luzern
Tel. 041-23 15 15

Gutschein

für gratis Richtpreis-
Berechnung Ihrer Bauidee

Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____